

ehb • Postfach 37 02 55 • 14132 Berlin

Medieninformation

Wegsperrten oder nicht? Internationale Woche an der EHB zum Thema „Freiheitsentziehende Maßnahmen in Jugendhilfe und Jugendpsychiatrie“

Sibylle Baluschek
Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: +49 30 845 82 - 262

Fax: +49 30 845 82 - 268

Mobil:

E-Mail: baluschek@eh-berlin.de

Datum: 19. Mai 2014

Freiheitsentziehende Maßnahmen im Rahmen der DDR-Jugendhilfe mit Lesung aus der Biografie «Sonja: "negativ-dekadent" - Eine rebellische Jugend in der DDR» in Anwesenheit der Zeitzeugin (20. Mai 2014)

Freiheitserziehende Maßnahmen der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Deutschland und der Schweiz. Projektberichte, Workshops, Gesprächsrunden (21. Mai 2014)

Öffentlicher Fachtag zum Thema Jugendliche in Heimerziehung mit Präsentation erster Ergebnissen aus der MAZ Studie (Modellversuch zur Abklärung und Zielerreichung in stationären Einrichtungen) (22. Mai 2014)

Unter dem brisanten Thema "Freiheitsentziehende Maßnahmen in Jugendhilfe und Jugendpsychiatrie, ein Ländervergleich Deutschland/Schweiz" beginnt morgen die dreitägige Internationale Woche an der Evangelischen Hochschule Berlin. Realisiert wird sie vom Studiengang Soziale Arbeit in Kooperation mit dem neu an der Hochschule gegründeten DIH- Institut für Heimerziehungsforschung. Dabei präsentieren die Veranstaltenden gleich zum Auftakt ein Beispiel aus der jüngeren Vergangenheit: Um 13 Uhr stellt die Zeitzeugin Sonja Rachow gemeinsam mit der Autorin Silke Kettelhake ihre im März 2014 erschienene Biografie *Sonja: "negativ-dekadent" - Eine rebellische Jugend in der DDR* vor. Danach spricht sie über ihre Erfahrungen im geschlossenen Jugendwerkhof Torgau und diskutiert mit den anwesenden Studierenden und Gästen.

Das Thema der geschlossenen Unterbringung von Kindern und Jugendlichen ist bis heute in Fachkreisen ein stark kontrovers diskutiertes. Durch den Skandal um die Haasenburg-Heime in Brandenburg vergangenes Jahr rückte das sonst eher unsichtbare Thema schlagartig in das Bewusstsein der Öffentlichkeit. Im seitdem andauernden Diskurs dominieren zwei Perspektiven: Für die

einen sind freiheitsentziehende Maßnahmen Teil einer repressiven Gesellschaft, für die anderen sind die vorhandenen sozialpädagogischen Maßnahmen unzureichend. Das Thema berührt damit nicht allein das Selbstverständnis der Jugendhilfe und der sozialen Arbeit, sondern dreht sich um letztlich philosophische Fragen nach dem Wert von Freiheit, ihrer Ermöglichung und Entstehung sowie den Stellenwert der Pädagogik in diesem Prozess.

Um Diskurs und Diskussion voranzutreiben, lädt die EHB daher am letzten Veranstaltungstag (22. Mai ab 9:30 Uhr) zu einem öffentlichen Fachtag ein. Im Rahmen des Programms referiert Prof. Dr. med. Michael Kölch, Chefarzt der Kliniken für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik (Vivantes) zu Ergebnissen des Modellversuchs zur Abklärung und Zielerreichung in stationären Maßnahmen (MAZ Studie). Anschließend wird in einem Podiumsgespräch die Frage erörtert, ob und wenn ja welche Alternativen es zur geschlossenen Unterbringung gibt. Am Nachmittag stellen die Gäste aus der Schweiz, Dr. Matthias Luther und Snezana Reiner (Kinder- und Jugendpsychiatrischen Klinik (KJPK) und Poliklinik Basel) eine Schweizer Einrichtung und deren pädagogisches Konzept vor und berichten zum Thema öffentliche Akzeptanz sowie zu den Erfolgen bzw. Herausforderungen. Studierende, Interessierte sowie Fachkolleg_innen sind herzlich eingeladen.

[Weitere Informationen und Programm](#)

Kontakt:

DIH Deutsches Institut für Heimerziehung

Prof. Dr. Karsten Laudien

Telefon (030) 845 82 254

E-Mail: laudien@eh-berlin.de

Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Sibylle Baluschek, M.A.

Telefon (030) 845 82 262

E-Mail presse@eh-berlin.de